

**Eva E. Wille**

Nach dem Abitur entschloss ich mich, die Naturwissenschaft Chemie als Studienfach zu wählen. Sie erschien mir als der beste Einstieg, mein Anliegen umzusetzen, Naturwissenschaften mit Gesellschafts- und Geisteswissenschaften zu verbinden, um dadurch etwas für unsere Gesellschaft und unsere Zukunft bewegen zu können.

Die Wahl fiel mir leicht: Zum einen beeindruckte mich meine engagierte Chemie-, Biologie- und nicht zu vergessen auch Sportlehrerin Christine Böhm-Wunderer, zum anderen hatte ich durch meine Eltern, mein Vater war Chemiker, Kontakt mit vielen für mich interessanten, zum Teil auch außergewöhnlichen Menschen und ihren Kindern - und die meisten davon waren auch Chemiker, wie z.B. Elisabeth Dane - die erste weibliche Carl-Duisberg-Preisträgerin, Georg-Maria und Elly Schwab, Charles Coulson, Gerhard Schrauzer, Egon Wiberg, E.O. Fischer, Oskar Polansky, Peter Atkins, George Blyholder und viele mehr.

Mein Geld verdiente ich mir als Schülerin mit Nachhilfe in Chemie und Mathematik - später auch Übersetzungen aus dem Englischen, aber - ich hatte keinen Chemiebaukasten und machte keine gefährlichen Experimente. In der Waschküche standen ein Emailier-Ofen und ein Fotolabor für Schwarz-Weiß-Fotos!

Im Wintersemester 1974 startete ich mein Studium mit den anorganischen Grundpraktika an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Immer neugierig, auch Erfolg suchend, begleitet von tollen StudienkollegInnen, und als Tochter eines Chemikers bewusst nicht den einfachsten Weg suchend, begegnete mir dort die Chemie in ihrer ganzen Vielfalt. Die Chemischen Institute in der Münchner Innenstadt waren optimal, um die großen Chemiker und die Forschung jener Zeit hautnah kennen zu lernen, denn Chemiker aus aller Welt machten auf ihren Vortragsreisen hier Station (z.B. George A. Olah, Bill Lipscomb, Derek Barton, Donald Cram, Kenichi Fukui, Ilya Prigogine, Ken Houk, ...).

Schnell erkannte ich mein Interesse für die Lehre: In der Physikalischen Chemie, damals geführt von Gerhard Ertl und Jürgen Voitländer, begann ich als Übungsassistentin, leitete später Praktika und Lehre für Mediziner und war schließlich für einige Semester für den Spezialkurs "Spektroskopische Methoden in der Organischen Chemie" verantwortlich. Währenddessen entdeckte ich die NMR-Spektroskopie für mich und dachte, mit NMR als Teil der Chemie "kommst du überall hin", hier kommt man mit interessanter Forschung sowie vielseitigen Menschen zusammen und kann in Zusammenarbeit mit ihnen viel erfahren - vielleicht sogar gemeinsam etwas bewegen.

Zwei Dinge wurden mir im Verlauf meines Studiums klar: Eine führende Forscherin zu werden, traute ich mir damals nicht zu, dabei spielte sicher auch eine Rolle, dass ich "Familie haben" nicht ausschließen wollte - und beides wirklich erfolgreich zu vereinbaren, dafür gab es damals keine richtigen Vorbilder. Auch eine Karriere zum Beispiel als Analytikerin im Labor zu arbeiten, war nicht mein Traum - übrigens waren alle Leitungspositionen bei großen Firmen wie BASF, Bayer und Hoechst auch dort fest unter männlicher Regie; und ausschließlich Lehre war mir zu einseitig...



**Abbildung 1:** Ein wichtiger Brand: die blau-weißen Bücher des Verlags!



**Abbildung 2:** Eva E. Wille im Dienste der Deutschen Fachpresse der *Angewandten Chemie* 2011

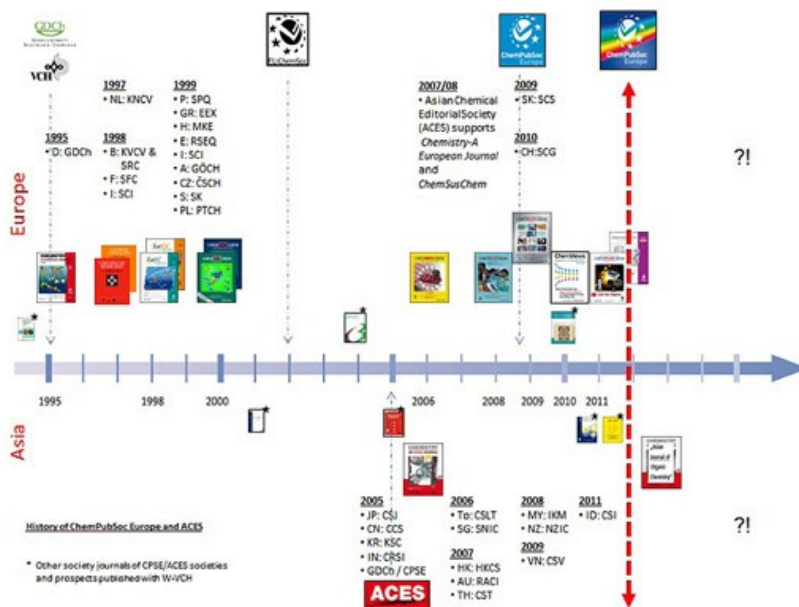
Da mich schon immer die Wissenschaftskommunikation und Medien interessiert haben, bewarb ich mich 1985 spontan aus meinem DFG-finanzierten Post-Doc-Studium an der TU Berlin heraus beim führenden deutschen Chemie-Verlag, dem Verlag Chemie (VCH). Mir wurde die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit angeboten, und ohne zu wissen, was sich wirklich dahinter verbirgt, sagte ich zu. Das Risiko war gering, warteten doch zwei Habilitationsangebote als Alternative.

Interessante und offene KollegInnen, keine Angst vor irgendwelchen Hierarchien, einmal mehr meine große Neugierde, viel Eigeninitiative und Beharrlichkeit führten mich dort über die Jahre zu vielen interessanten Projekten und immer mehr Verantwortung. Glück, Zufall, Offenheit, sowie Markt- und Menschenkenntnis brauchte es natürlich auch.

Ich hatte und habe keine direkte Mentoren und kein großes Netzwerk, z.B. durch einen großen Arbeitskreis, doch "Mann" hat mir schließlich manches zu- und anvertraut, wie z.B. die früheren Geschäftsführer des Verlages Helmut Grünewald, Dirk Köhler, Tim King und Manfred Antoni.

Die Leitung der Öffentlichkeitsarbeit (1985-1987) erwies sich im Rückblick betrachtet als eine Top-Ausbildungszeit für eine führende Position im Verlagswesen. Seit 1988 wirke ich in leitenden Positionen verschiedenster Art, und "mache" als Dienstleisterin für und zusammen mit der

"Scientific Community" - inzwischen aus der ganzen Welt - ein Verlagsprogramm mit vielen bekannten Marken.



Die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit mit chemischen Gesellschaften aus aller Welt



**Abbildung 3:** Eva E. Wille bei der Kuratoriums-sitzung



**Abbildung 4:** Eva E. Wille am Wiley-VCH-Stand unterstützt von ihrer Tochter



**Abbildung 5:** Eva E. Wille wird während eines Symposiums der ChemPubSoc Europe, die Medaille der französischen chemischen Gesellschaft (Société Française de Chimie) von deren Präsidenten Dr. Olivier Homolle im Mai 2010 in Paris überreicht

Wenn man offen, risiko- und einsatzbereit ist, kommt eines zum nächsten: Für mich folgte die Leitung des neu gegründeten Verlagsbereichs Zeitschriften mit *Advanced Materials* als erster Neugründung, die Leitung des Verlags I/Physical Sciences, die Geschäftsführung des Physik Verlags, die Integration des Akademie Verlags, des größten DDR-Wissenschaftsverlages, kleinere Akquisitionen wie z.B. des wissenschaftlichen Teils des Hüthig Verlags (mit Johan Ambrosius Barth), die Gründung von *Chemistry - A European Journal*, die Zusammenarbeit mit Investoren, die Europäisierung und Internationalisierung des zu Beginn "nur" etwa 40 Zeitschriften umfassenden Verlagsprogramms. Alles immer im Zusammenspiel mit KollegInnen in Weinheim und Berlin, mit wissenschaftlichen Gesellschaften (allen voran die GDCh und die DPG), ab 1996 mit KollegInnen von Wiley und später auch von Blackwell in aller Welt und meist kombiniert mit etwas Verbandsarbeit. Es war nie und es wird sicher auch zukünftig nicht langweilig.

Wenn man im gleichen Unternehmen bleibt, ist es meiner Ansicht nach unerlässlich, sich stetig zu verändern und weiter zu entwickeln, dazu gehört auch, alte Aufgaben loslassen zu können, sich nicht vom Managen auffressen zu lassen, und immer den Kontakt zur Community zu halten. Auch mein ehrenamtliches Engagement für die Deutsche Fachpresse und z.B. in der Bibliothekskommission des Börsenvereins hat mir viel geholfen, den Blick für neue Entwicklungen frühzeitig zu schärfen. Schließlich gelang es mir glücklicherweise auch noch, Familie und Beruf zu vereinbaren, worüber ich sehr froh bin. Mein Weg war der einer "späten" Mutter. Ich hatte bereits Karriere gemacht und Anerkennung gefunden. Zu Hause bleiben war aber weder für meinen Partner noch für mich eine Alternative. Mein Partner, Peter Göllitz, ist auch Chemiker und Chefredakteur der Angewandten Chemie. So suchten und fanden wir eine wunderbare Vollzeittagesmutter und bauten darüber hinaus ein Netz von Helfern auf, denn auf ein Familiennetzwerk konnten wir nicht zurückgreifen. Voraussetzung für das

Funktionieren dieses Weges war und ist, dass mein Partner immer meine volle Berufstätigkeit akzeptiert und unterstützt hat und sich mindestens genauso um Haushalts- und Familienorganisation kümmert, wie ich selbst, dass wir alle gesund sind und pragmatisch agieren. Auf diese Weise konnten wir oft auch beruflich eng zusammen wirken und gesellschaftliche Strömungen unserer Zeit, wie die Globalisierung, den Wandel der Bedeutung z.B. der Chemie für unsere Gesellschaft, oder das Zusammenwachsen von früher viel mehr separierten Wissenschaften aktiv begleiten und auch fördern.

Ich empfinde es als großes Glück, dass ich während meiner 25 Jahre im Verlagswesen eine besonders spannende Phase mit erleben und gestalten konnte: Vom Papier als alleinigem Publikationsmedium bis hin zum mobilen, vernetzten "Content" unserer Tage ... auch die Geschäftsmodelle haben sich stetig geändert und werden es weiter tun!

Nach über 30 Jahren Berufstätigkeit an der Universität und im Verlag stelle ich rückblickend für mich fest:

1. Ich habe die Bedeutung von Netzwerken oder eines Mentors unterschätzt.
2. Ich habe die "Glass Ceiling" sehr wohl erlebt, vor allem, wenn es um harte Verteilungskämpfe von Positionen geht.
3. Nach wie vor bin ich gegen " die Quote", obwohl sie sicher hilfreich sein könnte (siehe Punkt 1 und 2!) und für gute Ganztagskrippen und Schulen.
4. Am wichtigsten ist ein respektvoller Umgang mit allen KollegInnen, MitarbeiterInnen und Partnern.
5. Last but not least - zwei Leitsprüche, die mir weiterhalfen:  
"Es gibt nichts Gutes, außer man tut es." (Erich Kästner) und  
"A bisserl was geht immer ..." (gehört von Franz Beckenbauer).



<b>CV</b>	<b>Dr. Eva E. Wille</b>
25. März 1955	geboren in München
1974 - 1983	Studium der Chemie an der LMU München
1983	Promotion bei Prof. Gerhard Binsch, Lehrstuhl für Theoretische und Organische Chemie
1984 - 1985	DFG-Postdoc-Stipendium an der TU Berlin, Prof. Dr. D. Ziessow Eintritt in den Verlag Chemie /VCH-Verlagsgesellschaft / Wiley-VCH Verlag
	Stationen:
1985	Leitung der Öffentlichkeitsarbeit Leitung Vertrieb Chemical Abstracts in D, Ö und CH Geschäftsführung des Physik Verlags Leitung Verlagsbereich Zeitschriften Leitung Verlag I / Physics / Sciences
1996	Publishing Director, Leitung STMS Wiley-VCH
2001	Vice President Global STM, Mitglied des Global STM Board John Wiley & Sons
2003 - 2007	Leitung STM Buchbereich Wiley-VCH
seit 2007	Vice President & Executive Director Chemistry, Wiley-VCH Verlag, Mitglied des Global Physics Sciences Management Boards

#### Ehrenamt

1988 - 1991	Mitglied der Kommission "Redaktion" der Arbeitsgemeinschaft Zeitschriftenverlage (AGZV)
1992 - 1996	Vorsitzende der Kommission "Wissenschaftliche Zeitschriften und Bibliotheken" der Deutschen Fachpresse (DF)
1998 - 2002	Mitglied des koordinierenden Bibliotheksausschusses des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
2003 - 2006	Mitglied des AGZV-Vorstands und des Vorstands der DF
2006 - 2009	Vorsitzende der AGVZ und Sprecherin/Präsidentin der DF
seit 2008	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verlage (AwV)
2009 - 2012	Vorsitzende der AGVZ und stellvertretende Sprecherin der DF
seit 2007	Kuratorium des Max Planck Instituts für Dynamik komplexer technischer Systeme (Magdeburg)
seit 2009	Kuratorium des Max Planck Instituts für Festkörperforschung (Stuttgart)
2012	Mitglied der Kommission der GDCh zu Open Access

Kontakt:		Schlauer Fuchs
	<b>Dr. Eva E. Wille</b> Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA Boschstraße 12 69469 Weinheim Tel.: +49 (0)6201 7606-272 E-Mail: <a href="mailto:ewille@wiley-vch.de">ewille@wiley-vch.de</a>	Unsere Schlaue-Fuchs-Frage zu diesem Beitrag lautete:  Wann begann Eva Wille ihre Tätigkeit im Verlagswesen?
	<a href="http://http://www.wiley-vch.de">http://http://www.wiley-vch.de</a>	